

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

584 (23.12.1919) Mittagausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Weltaus größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen. Wochen-Beilagen: „Sportblatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

Verkaufsstellen: In Karlsruhe: Am Markt und in den Arealen... In Baden: In den Arealen... In Mannheim: In den Arealen...

Redaktion: Telef. Nr. 800 u. 810. Druckerei: Telef. Nr. 800 u. 810.

Nr. 384. Karlsruhe, Dienstag den 23. Dezember 1919. 35. Jahrgang.

Da die Weihnachtsnummer am Mittwoch nur in einer Ausgabe in der Frühe erscheint, müssen Anzeigen für diese Nummer bis spätestens heute mittag 5 Uhr aufgegeben werden.

Der Riß in der Koalition.

Karlsruhe, 23. Dezember. E. R. Die großen Vier wurden sie genannt, Wilson, Lloyd George, Clemenceau und Sonnino fallen im Volksmunde diesen Beinamen. Wir sind es aber nicht mehr. Amerika hat schon länger denn Wochenfrist seinen Vertreter im Obersten Rat; es hat sich vor seinen Kampfschiffen zurückgezogen, es hat nur ein einziges Friedensangebot in Kraft gesetzt worden ist. Nach dem Deutschland, Dänemark, Anzahn, Belgien und die Türkei formell nur im Waffenstillstand, die Verträge über wichtige Teile der Welt ist noch nicht getroffen, das Verhältnis zu Russland unklar, die Teilung von Kleinasien nicht vollzogen und der Balfourplan ein Traum von gestern. Der Oberste Rat von Amerika verliert dieses Ereignis mußte unabsehbar Folgen nach sich ziehen. Der Krieg, der in wechselnder Gestalt bis zu dieser Stunde fortbauert, wäre ohne das finstere, wirtschaftliche und militärische Eingreifen von Amerika viel kürzer gewesen. Einige Jahre schmerzreicher Verluste an Menschen und Gütern waren die Folgen der Vernichtungspolitik, der erstarbten Schuld, von der jetzt am wenigsten gesprochen wird. Diese Verlängerung der Kriege wäre unumgänglich gewesen, wenn sich die Vereinigten Staaten nicht in eine erste Linie zur Erzeugung von Waffen und Munition für die Armeen der Entente vermandelt und ihnen nicht zehn Milliarden Dollar beigesteuert hätten. Die Vernichtungspolitik war ohne diese Hilfe unumführbar. Amerika schickte später Millionen von Truppen nach Frankreich, in dessen Boden fünfzigtausend Amerikaner begraben sind und von wo mehrere Hunderttausend verwundet in die Heimat führten. Diese Verantwortung tragen Woodrow Wilson und der frühere Kongreß, der ihm die Vollmacht gegeben hat, vor der Gegenwart und der Zukunft. Die Vereinigten Staaten haben über Sieg und Niederlage entschieden, große Reiche zerbrochen, die ältesten Herrscherfamilien verjagt, den Mohammedanern das letzte unabhängige Staatswesen genommen und Europa von Grund aus verändert. Wenn in den Behalten des Senats gegen den Frieden von Versailles erklärt wird, daß Amerika sich durch die Bestimmungen des Völkerbundes nicht hindern lassen sollte in die Streitigkeiten von Europa, wird nicht bloß die Politik des Obersten Rates, sondern auch der Krieg selbst, soweit die Vereinigten Staaten an ihm teilgenommen haben, verurteilt. Aus dieser Reihe sich eng aneinander schließender Gedanken ist kein Entschließen. Wenn der Senat in seinen Vorbehalten fürchtet, daß Amerika durch die ihm vom Völkerbund auferlegten Pflichten gezwungen werden könnte, die Unterwerfung der Gebiete eines Landes in Europa zu schützen, so ist das zugleich die Verurteilung des Krieges, für den so viel junges Menschenblut auf Befehl des Präsidenten Wilson und nach einem Beschlusse des Kongresses geopfert wurde. Die Vorbehalte des Senats sind langsam aufsteigende, vielschichtige noch halb unbewußte Reue über den Krieg.

Die Verantwortung können jedoch die Vereinigten Staaten nicht abschütteln. Auch die Völker müssen für ihre Handlungen einstehen. Wer an der Zerstörung mit riesigen Kräften teilgenommen hat, ist nicht gebunden, am Wiederaufbau mitzuwirken. Sehr weggehen und sich um das niedergedrückte Europa und besonders um die vom Vernichtungskrieg so schwer getroffenen hunderttausend Millionen in den besetzten Ländern nicht kümmern, jetzt sich des Wortes von George Washington gegen die Eismischung erinnern, zeigt, daß die Volkstüchtigkeit des Feldzuges in Amerika zu verlassen beginnt und daß im psychologischen Gegenhose die Wehr desto schroffer ist, je mehr sich die Parteien mit dem Zerium der Vergangenheit befaßt fühlen. In den Vorbehalten des Senats wird gelagt, daß Amerika kein eigener Richter bleiben sollte, der zu prüfen habe, was es zur Bestrafung eines Rechtsbruches tun wolle. Wie oft haben wir im Krieg gehört, daß Amerika das Leben seiner Kinder hingabe, nicht aus Eigennutz und nicht aus Eroberungslust, sondern aus dem Triebe, die Heiligkeit der Verträge zu schützen. Der Vorbehalt ist gegen diese Pflicht viel härter und vernichtet nicht auf die unbedingte Handlungsfreiheit. Die vierzehn Punkte sind die höchste Einmischung in die Angelegenheiten von Europa, in das Schicksal von Nationen und Staaten gewesen. Amerika hat damals nicht empfunden, daß es seine Ueberlieferungen verlässe. Jetzt möchte es sie wieder in Ehren halten. Aber die Tränen, die in unglücklichen Ländern fließen, weil der Krieg bis zur Vernichtung geführt wurde, sind noch nicht getrocknet.

Das große Ereignis ist der Zerfall des mächtigsten Staatenverbundes, der sich jemals zusammengeschlossen hat: die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien, Japan und die kleineren Planeten, die um diese Sonnen kreisen. Die Beschlüsse des Obersten Rates sind Himmelsgesetze, weil bisher die Oberstimme von Amerika herauszufragen war. Nach der Abreise der amerikanischen Vertreter von Paris hat die Welt ein anderes Gesicht bekommen. Amerika ist ein Begriff mit dem Merkmale des unerschöpflichen Reichtums, der gefundenen Währung, des widerstandsfähigen Geldes, der Verfügung über die notwendigen Rohstoffe, Baumwolle, Kupfer, Forstholz und vor allem Getreide, Wehl und Fleisch. Die Entente hat einen Waffengebüren verloren, dem sie die Rettung aus der Not und den Sieg verhandelt und von dem sie hoffen durfte, daß er seinen Beistand bei der Erholung nicht verlagern werde. Die Geschäfte werden nicht aufhören, Einfuhr und Ausfuhr bleiben; aber jenseits der Einflüsse, die der Staat bisher zugunsten seiner europäischen Kriegsgelosten ausgeübt hat bis zu der tiefsten Höhe von zehn Milliarden Dollar.

Nun sind England und Frankreich ohne Amerika. Der französische Ministerpräsident Clemenceau ist nach London gefahren, um mit Lloyd George zu beraten, was nach dieser sorgenvollen Wendung zu tun sei. Das verschmeterte Deutschland hat in Paris noch immer Furcht eingeatmet. Die Verhandlungen flüster, daß dem Siege bei Jena die Schlacht bei Leipzig gefolgt sei. Clemenceau hat bei Wilson und Lloyd George einen Vertrag durchgesetzt, der die Vereinigten Staaten und England verpflichten sollte, Frankreich gegen einen Angriff von Deutschland beizustehen. Hinter dieser Mauer von Bajonetten glauben die Franzosen ihres Sieges froh werden zu dürfen. Der Senat

scheint aber auch diesen Vertrag nicht genehmigen zu wollen, und Wilsons bitterste Niederlage wird zur bittersten Sorge Clemenceaus. Das französische Papiergeld hat nicht die Hälfte seines gesetzlichen Wertes, an dem Maßstabe der holländischen, norwegischen oder schweizerischen Noten gemessen und die Anweisungen der Bank of England sind auf fremden Plätzen fast entwertet. In dieser Bedrängnis verweigert Amerika seine Dienste und versichert, daß es nicht helfen könne, weil das Gewissen zur Nichtteilnahme dränge und das Volk die Ausfuhr noch größerer Mengen von Kapital nicht wolle. Die entscheidende Kriegsmacht will sich mit dem Frieden nicht weiter befassen. Die Hand, die so viele Staaten zerbrochen hat, will beim Wiederaufbau nicht zugreifen. England und Frankreich fühlen sich vereinsamt. Da zieht auch der Briten sich zurück; England will das Bündnis mit Frankreich nicht allein aufnehmen, allein will es den jammernden Franzosen nichts garantieren. Als Kenner in Paris erscheint, unterschreibt der Briten durch die Wlage von Oesterreich diese Politik des engen Interesses.

Die Isolierung Frankreichs ist zur Tatsache geworden. Wie leicht hängt damit auch der plötzl schädlere Ton der französischen Presse gegenüber Deutschland zusammen. Wenn Frankreich, bezart allein, wiederl Renardgesellschaft bei uns voraussetzen würde, dann könnte der Ausgleich der Interessen, der Europa die so heißersehnte Ruhe brächte, nach Menschenaltern erreicht werden. Dem aber hat sich Frankreich bislang im Interesse Englands widersetzt, das sich durch Lloyd George wieder einmal als außeruropäische Macht gezeigt hat.

Die Resolution Knox. — Amsterdam, 22. Dez. Das Reuters-Büro meldet aus Washington, daß der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten die neu entworfenen Entschlüsse des Senats Knox, in denen der Friedenszustand mit Deutschland erklärt wird, mit 7 gegen 3 Stimmen gutgeheißen hat. Die Entscheidung tritt ein für die Friedenserklärung, für Beibehaltung aller militärischen Vorbehalte, die für die Vereinigten Staaten aus dem Vertrage von Versailles erwachsen, und für die Bestimmung der allgemeinen Unternehmung praktischer Pläne für einen internationalen Friedensbund durch die amerikanische Regierung.

Holt mit Wilson! — DD. Hamburg, 22. Dez. Dem „Hamb. Fremdenbl.“ wird aus Paris gemeldet: Fort mit Wilson! ist der Kern aller Ausführungen der in Paris erscheinenden amerikanischen Zeitungen seit einigen Tagen. Wilson wird als unheilbar geistig krank erklärt. Die „Chicago Tribune“ schreibt, er sei eine Gefahr für Amerika und verhöre die Welt. Alle kaufmännischen und finanziellen Kreise Amerikas seien beunruhigt, weil der Friede mit Deutschland nicht ratifiziert werde. Es sei unumgänglich, auf normaler Grundlage Geschäfte zu machen, nur weil ein einziger Mann halbsinnig sei. Ganz Amerika wünlche die Annahme des Friedens mit Vorbehalt, und man werde schließlich den Frieden gegen Wilsons Willen erzwingen. Die Abmachungen der Londoner Konferenz, die europäischen Angelegenheiten, wenn nicht anders möglich, auch ohne Amerika zu regeln, womit dann der kommerzielle Austausch Amerikas aus Europa verdrängt sei, hätten das Land mächtig erregt. Im gleichen Sinne schreibt der „New York Herald“.

Die neue Antwortnote der Alliierten.

Paris, 23. Dez. (Agence Haas.) Die Führer der alliierten Delegationen versammelten sich Montag Abend 7 Uhr unter dem Vorsitz von Clemenceau in dessen Arbeitszimmer und lesche den endgültigen Wortlaut der Antwort der Alliierten auf die letzte deutsche Note fest, die sich auf das Protokoll zur Unterzeichnung der noch nicht ausgeführten Waffenstillstandsbedingungen und die für die Zerstückung der Note von Scapa Flow verlangten Entscheidungen bezieht. Die Note wird gegen 11 Uhr durch den Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutka heute Dienstag morgen 10.15 Uhr im Ministerium des Aeußern mit einem mündlichen Begleitwort überreicht werden. Die Note ist in englischer Sprache gehalten und wird der deutschen Regierung klar die Notwendigkeit zu verstehen geben, daß, wenn sie ihren guten Willen an den Tag legen wolle, das Protokoll vom 1. Nov. unterzeichnen müsse. Immerhin wird, falls eine von der Alliierten angestrebte Unterzuchung feststellen sollte, daß das verlangte Material nicht mit dem in den deutschen Akten wirklich vorhandenen übereinstimmt wie dies von den deutschen Marinefachverständigen dargelegt wurde, eine entsprechende Herabsetzung vorgenommen.

Es wird vermutet, daß v. Versner diese Antwort nicht ohne Erwiderung lassen wird und unter diesen Umständen ersicht es zweifelhaft, ob der Austausch der Ratifikationsurkunden noch im Laufe der letzten Woche des Jahres 1919 erfolgen kann.

Aus der Voraesichte des Krieges.

Wien, 20. Dez. (Wiener Korr.-Bur.) Das Staatsamt des Aeußern legt die Veröffentlichung in den Monatsheften 2 und 3 zur Vorgeschichte des Krieges 1914 fort. Aus den Akten geht hervor, daß die serbische Aktion des Wiener Kabinetts keineswegs mit der deutschen Regierung einverständlich vorbereitet war. Die deutsche Regierung war besifsen, den Konflikt zu lokalisieren. Die Legende von der Bestürzung des Widerstandes der Wiener Regierung durch Deutschland und fimeil im Affermaterial keine Bestätigung und wird auch dadurch widerlegt, daß Deutschland Greyls Vermittlungsvorschläge tatsächlich weiterleitete. Diese Aktenstücke enthalten weiter ein Telegramm des deutschen Kaisers mit einem warmen Friedensappell an den Aaren und eine Depesche Richthofns, daß Italien im eventuellen Weltkrieg nicht an der Seite Deutschlands und Oesterreich- Ungarns stehen werde.

Die weiteren Aktenstücke beziehen sich auf den englischen Vorschlag einer Konferenz als letztes Mittel zur Vermeidung des Weltkrieges. Greyl behielt sich Ragnotschs, dessen Mitteilungen Berlin sofort mit nachdrücklichster Empfehlung weiterleitete, die Vermittlung Englands anzunehmen und durchzuziehen läßt, daß es für Oesterreich-Ungarn und Deutschland ungemein schwer wäre, die Verantwortung für die Folgen einer ablehnenden Antwort zu tragen. Im Ministerrat vom 31. Juli begründet Berthold die Antwort auf den ihm am 29. Juli zugegangenen Vermittlungsvoor-

schlag, nachdem er Echnigsch sofort erklärt hatte, daß die Einstellung der Feindseligkeiten unumgänglich sei. Deutschland war am 30. und 31. Juli ohne Antwort aus Wien geblieben und ließ dies auf dringende Anfrage des englischen Botschafters zugehen. In London herrschte nun über die angebliche male fide Deutschlands kein Zweifel mehr und als am 1. August die Wiener Antwort ankam, war der letzte Versuch zur Vermeidung des Weltkrieges gescheitert.

Aus der italienischen Kammer.

Rom, 22. Dez. Spengia Stefani. — Die Kammer hat gestern die Diskussion der Budgetwülfte abgeschlossen. Minister Nitti hielt eine große Rede, in der er namentlich auf die Behauptungen der Redner in den vorangehenden Sitzungen antwortete. Er erklärte, daß Italien arbeiten wolle. Bezüglich der Adriafrage bestätigte er, daß Italien freundschaftliche Beziehungen zu Jugoslawien zu erhalten wünlche. Die Frage von Triume habe für Italien eine moralische, aber keine wirtschaftliche Bedeutung. Die Alliierten hätten Italien in der Frage von Triume niemals Schwierigkeiten verursacht. Diese Frage dürfe daher nicht von einem der alliierten Länder feindlichen Standpunkt aus betrachtet werden. Die Regierung arbeite in der Frage von Triume darauf hin, Konflikte zu vermeiden. Die von der französischen Regierung in der Frage von Triume formulierten Vorschläge bildeten ein Minimum. Die große Mehrheit der Bevölkerung von Triume habe sich für die Annahme der Vorschläge der italienischen Regierung ausgesprochen. Frankreich und England hätten ihre freundschaftliche Billigung gegeben.

Nachdem Nitti seinem Vertrauen in die Zukunft Ausdruck gegeben hatte, hob er die Notwendigkeit einer Auslandsanleihe hervor. Er erklärte sich zur Annahme der Tagesordnung Miliani bereit. Die von ihm über diese Tagesordnung geäußerte Extratransfrage wurde unter Namensaufruf mit 242 gegen 216 Stimmen angenommen. In Verantwortung verschiedener eingetragener Tagesordnungen erklärte Nitti, die Regierung liehe zur Verjüngung aller gewünlchten Aufklärungen, namentlich über die Frage von Montenegro, bezüglich der Ausfuhr über die Kriegsausgaben usw. Die Kammer nahm die Tagesordnung Alessio an, welche die Regierung einlädt, einen Gehörpunkt über die Revision der Kriegsausgaben einzubringen. Bezüglich der Zensur erklärte Nitti, daß diese aufgehoben würde, sobald die Frage von Triume gelöst sei.

Giolitti erklärte, daß er zu Gunsten der Regierung stimmen werde. Er betonte, daß die Vollmacht des Parlaments auf die Diskussion und Genehmigung der Verträge ausgeübt werden solle. Die Erklärung Giolittis gab Anlaß zu Unterredungen und Zwischenreden usw. Acci erklärte im Namen der oppositionellen Sozialisten, daß seine Partei jedem Versuch parlamentarischer Reaktion entgegenstehe. Eine Tagesordnung, die die Aufhebung der Zensur beantragte, und eine solche, die die Veröffentlichung der diplomatischen Dokumente bezüglich der Neutralität im Kriege und bezüglich der Kriegsverhandlungen forderte, wurde verworfen. Die Budgetwülfte wurden in namentlicher Abstimmung mit 256 gegen 119 Stimmen angenommen. Hierauf wurde das Auswanderungsbudget mit 160 gegen 115 Stimmen gutgeheißen. Die Kammer vertagte sich auf den 28. Januar 1920.

Rom, 22. Dez. In seiner heutigen Rede in der italienischen Kammer empfahl Nicolai eine programmatische Erklärung namens der Sozialisten abzugeben, in der diese alle Lodungen der anderen Parteien und die Zusammenarbeit mit der Regierung zurückweisen und betonen sollen, sie werden die Regierung nur nach eigenem Ermessen übernehmen.

Die Forderungen Italiens.

Rom, 21. Dez. (Stefani.) Der Minister des Auswärtigen Scialoja hielt in der Kammer eine Rede über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen bezüglich der italienischen Ansprüche, wobei er ausführte, daß die Alliierten gewillt seien, von dem letzten amerikanischen Vorschlag etwas abzugeben. Er folgte die wichtigsten Forderungen, die die italienische Delegation mit aller Energie vertreten habe, betrafen verschiedene Teile in der Adria, die Neutralisierung der dalmatinischen Küste, die itälische Halbinsel und einen Verbindungsstreifen vom itälischen Gebiete zum Staatsgebiete des Freistaates Triume. Das darauf bezügliche Memorandum der Alliierten sei noch nicht beantwortet worden. Die adriatische Frage werde in feiner Weise verzögert, sondern demnächst in Paris diskutiert werden. Sie werde geführt von den Ministerpräsidenten Frankreichs, Englands und Italiens, von den Ministern des Auswärtigen dieser Staaten und von dem Botschafter der Vereinigten Staaten. Der Minister berührte sodann auch die übrigen politischen und industriellen Probleme.

Zur Freigabe des deutschen Mobilars in Elb-Lothringen.

Berlin, 19. Dez. Zur Ausführung des im November d. J. zwischen der deutschen und der französischen Regierung abgeschlossenen Abkommens betr. Freigabe des deutschen Mobilars in Elb-Lothringen ist folgende Verordnung des Generalkommissars in Stralburg erlassen worden:

Artikel 1. Von dem Tage der vorliegenden Verordnung ab werden auf Antrag der Berechtigten oder ihrer gehörig beglaubigten Bevollmächtigten auf Betreiben der Staatsanwaltschaft die Scauerster aufgehoben, die seit dem Waffenstillstand über in Elb-Lothringen befindliches noch nicht liquidiertes Mobilar von solchen deutschen Privatpersonen verhängt waren, die am 11. November 1918 auf elb-Lothringischem Gebiete wohnhaft waren oder sich dort aufhielten, oder die es vorher verlassen hatten.

Ausgenommen von dieser Bestimmung wird das speziell zum Gebrauche von kaufmännischen, industriellen oder landwirtschaftlichen Unternehmungen bestimmte Mobilar. Das Mobilar im Sinne der vorliegenden Verordnung umfaßt insbesondere das eigentliche Mobilar, Haushaltsgegenstände, Tischgeschirr, die Kleidung, die Leib- oder Hausaltäre, den Familienkutsch und die zur Delegation der Räumlichkeiten dienenden Sachen, die Korrespondenzen und Dokumente sowie das wissenschaftliche oder Kunst-Material und die übrigen zur persönlichen Berufsausübung ihrer Besitzer oder zu ihren außerberuflichen Beschäftigungen

dienenden Sachen ohne Unterschied zwischen den Grenzländern, welche das Mobiliar der gemieteten Häuser ausmachen, und derjenigen, welche das Mobiliar der von den Eigentümern persönlich innegehabten Häusern bildet, nach der Berufsart des Eigentümers oder seiner früheren Tätigkeit.

Artikel 2. In gleicher Weise und zu denselben Bedingungen können auch die über das Mobiliar der durch den Artikel 1 nicht ausgenommenen deutschen Gesellschaften angeordneten Sequester aufgehoben werden, insoweit, als diese Sequester Gegenstände betreffen, die für diese Gesellschaft oder deren Mitglieder von besonderem Gefühlswert sind, wie z. B. Andenken, Widmungen usw.

Artikel 3. Wenn das sequestrierte Mobiliar permiert oder dessen Ingebrauchnahme requiriert worden ist, soll die Aufhebung des Sequesters entsprechende Verordnung die Bedingungen für seine Freigabe festlegen.

Wenn ein Uebereinkommen über die Dauer der Miete oder der Requisitionen getroffen worden ist, muß die Freigabe nach Ablauf der vereinbarten Frist erfolgen.

In Ermangelung eines Uebereinkommens und wenn die Parteien sich nicht über die Festsetzung einer gehörigen Restitutionsfrist verständigen können, wird der Vorsitzende des Bezirksgerichts diese Frist festsetzen, die indes sechs Monate von der vorliegenden Verordnung ab nicht übersteigen darf.

Artikel 4. Der Sequesterverwalter hat die Abrechnung dem Vorsitzenden des Bezirksgerichts vorzulegen.

Dieser soll die Aufhebung des Sequesters von vorheriger Begleichung der Sequesterkosten und anderer privilegierter Schuldbefreiungen von Seiten des Berechtigten abhängig machen können.

Strasbourg, den 28. November 1919.
Der Generalkommissar der Republik:
gez. Millerand.

Zusatz: Interessenten wollen sich bis auf weiteres an das Reichsministerium des Innern, Abteilung für Elsaß-Lothringen, wenden.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Gefangenenrückkehr.

WTB. Berlin, 22. Dez. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Von den bisher in England zurückgekehrten Gefangenen, deren Zahl am 9. November vom Prisoner of War's Informationsbüro auf 3621 beziffert wurde, kehren 1800 Mann in den nächsten Tagen heim. Sie werden von deutschen Dampfern abgeholt, die heute anlaufen und am 25. Dezember in Hull zur Heimreise bereit sein werden. Es handelt sich vornehmlich um Internierte der beiden Lager von Wolstead und Bolton, die heimgekehrt werden.

WTB. Berlin, 20. Dez. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Der letzte Heimkehrertransport aus Ägypten ist am 19. Dezember mit dem Dampfer „Palos“ in Bunsbüttelkoog eingetroffen. Er brachte 219 Militär- und 23 Zivilgefangene mit. In Wesel kamen am 18. Dezember 291 Männer und 3 Frauen an, die der Dampfer „Benvenuto“ aus Brasilien und Argentinien heimgebracht hatte. Ein Schwerverwundetentransport aus Frankreich, 42 Offiziere, 214 Mannschaften und 9 Zivilisten umfassend, hat am 19. Dezember in Konstanz heimatischen Boden erreicht.

Deutsche Folgegeiselle bei den Kriegsgefangenen in Frankreich.

WTB. Berlin, 22. Dez. Die Befähigung der Kobasmeldung, wonach die französische Regierung dem deutschseits an sie gerichteten Bericht um Zulassung des Besuchs von französischen und katholischen Feldgeistlichen in den deutschen Gefangenenlagern in Frankreich entprochen hat, liegt nunmehr vor.

Die Verhaftungen unter den deutschen Kriegsgefangenen.

WTB. Berlin, 23. Dez. Das Kriegsgericht in Lille erließ zahlreiche Haftbefehle gegen deutsche Soldaten und Offiziere, die wegen Verbrechens im besetzten Frankreich verfolgt werden. Drei Leutnants und ein Hauptmann wurden in die Zitadelle in Lille eingeliefert.

Die Legende über französische Kriegsgefangene in Deutschland.

WTB. Paris, 23. Dez. Der „Petit Parisien“ teilt fest, daß sich in Deutschland keine französischen Kriegsgefangenen mehr aufhalten. Wenn noch welche dort seien, so seien sie freiwillig geblieben. Es handle sich dann meistens um Deserteure. Das sei durch eine offizielle Enquete festgestellt worden. Der Soldat Roucher, der jüngst eine abenteuerliche Geschichte erzählte, ist niemals Kriegsgefangener in Deutschland gewesen. Er ist drei Mal desertiert und man sucht ihn jetzt noch. Damit endet ein für allemal, wie der „Petit Parisien“ sagt, die Legende über französische Kriegsgefangene in Deutschland.

Nach berühmtem Muster.

WTB. Paris, 22. Dez. Der Fünferrat ist ein Gesuch der polnischen Regierung zugegangen betreffend die Auslieferung gewisser deutscher Offiziere und Beamten, die sich während der Besetzung Polens Vergehen gegen das Völkerrecht schuldig gemacht haben.

Polnische Propaganda für den Völkerbund.

D. Warschau, 20. Dez. Den Warschauer Zeitungen zufolge hat Polen eine starke Propaganda für den Völkerbund etabliert. In den größeren Städten plant man die Grün-

zung eigener Ortsgruppen einer Liga für den Völkerbund. Die Propaganda geht, wie es heißt, von französischer Seite aus.

Meuterei auf einem amerikanischen Transportdampfer.

WTB. New York, 23. Dez. Havas. Elf Mann der Zivilbesatzung des amerikanischen Transportdampfers, der die amerikanische Friedensdelegation zurückbrachte, wurden wegen Meuterei auf offener See verhaftet. Sechs der Leute befinden sich noch im Krankenzimmer des Schiffes, da sie auf der Ueberfahrt durch Schiffe verletzt wurden.

Von der Kaiserfamilie.

WTB. Amsterdam, 22. Dez. Laut „Allgemeines Handelsblatt“ wird der deutsche Kronprinz die Weihnachtstagesreise beim Kaiser in Amerongen verleben.

Die Tage im Osten.

Bandenwesen an der Ostgrenze.

WTB. Berlin, 23. Dez. (Privatteil.) Einer Königsberger Drahtung des „Berl. Tagebl.“ zufolge haben an verschiedenen Orten östlich von Memel gestern Banden versucht, die Grenze zu überschreiten; sie wurden jedoch von den Grenzposten zurückgeschlagen. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein.

Die Verfügung über die Baltikumstruppen.

WTB. Berlin, 22. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, die Angabe, die deutsche Regierung habe über die in dem Lager von Keisig untergebrachten Baltikumstruppen das freie Verfügungsrecht, trifft nicht zu. Diese Truppen sind auf Anordnung der internationalen Baltikumkommission nach Deutschland abtransportiert worden und stehen weiterhin zur Verfügung dieser Kommission.

Verpflichtung des Schiffes der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien.

WTB. Berlin, 23. Dez. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Das Schicksal der deutschen Gefangenen in Sibirien, das immer Gegenstand ersterer Berichterstattung gewesen ist, hat eine weitere Verschlimmerung erfahren. Durch einen jetzt gefassten Beschluß des Obersten Rates in Paris ist der deutschen Regierung jede Möglichkeit genommen worden, mit dem Abtransport zu beginnen, sobald es gelungen war, japanische Lonnage zu diesem Zweck zu beschaffen.

Der Oberste Rat hat angeordnet, daß die deutschen Kriegsgefangenen nicht eher aus Sibirien abtransportiert werden dürfen, als nicht sämtliche in Sibirien befindlichen Tschchoslawen heimgeschickt sind. Die Frage der Heimführung der deutschen Gefangenen soll Gegenstand einer besonderen Vorlage bei der Entente sein. Inzwischen ist unter Ausbietung großer Geldmittel die laufende Hilfe- und Hilfsaktion für die sibirischen Gefangenen durchgehend erweitert worden.

Die Geschehnisse im Reich.

WTB. Berlin, 20. Dez. Der Reichsrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Gesetzentwurf über die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft und dem Umweltschutzgesetz in der von der Nationalversammlung beschlossenen Fassung seine Zustimmung erteilt.

Ministerpräsident Hirth über den deutschen Einheitsstaat.

WTB. Berlin, 23. Dez. (Privatteil.) In einem Leitartikel des „Vorwärts“ schreibt der preussische Ministerpräsident Hirth zur Frage des deutschen Einheitsstaates u. a.: „Kein Zweifel, daß die Gelegenheit heute weit günstiger ist als vor Jahresfrist. Läßt man sich von Verunsicherungen leiten, so spricht alles für, nicht gegen den Einheitsstaat. Aber gerade in dieser Frage spielt neben der Vernunft das Gefühl eine große Rolle. Man fürchtet in einem Einheitsstaat von Preußen Verletzungen zu werden, obwohl kein vernünftiger Mensch in Preußen daran denkt. Man überführt, daß die Reichsverfassung die preussische Vorherrschaft im Reich endgültig beseitigt hat und daß Preußen heute keinerlei Sonderrechte mehr besitzt. Die Zeit arbeitet für die Frage des Einheitsstaates, und es wird der Tag kommen, an dem alle Widerstände überwunden sind. Preußen, das viel verlor und viel geschmähete, wird es an tatkräftiger Förderung nicht fehlen lassen.“

Antikale Aufseherüberwachung von Schützen.

WTB. Berlin, 22. Dez. Die Zentrumsabgeordneten André Schlaß und Schwarzger haben in der Nationalversammlung folgenden Antrag eingebracht: „Die Firma Gebr. Levi, Schuhwarenhandlung in Craisheim, legte dem Hauptkonsul Friedrichshafen einen Ausfuhrbewilligungsausweis vom Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung vor und zwar über 20 000 Paar Hausschuhe im Werte von ungefähr 400 000 M. Bei der Ausfuhrbewilligung war als Stoffbezeichnung angegeben: Altmaterial und Abfallleder. Das Hauptkonsul Friedrichshafen verweigerte die Ausfuhr, weil die Schuhe nicht aus Altmaterial und Abfallleder hergestellt waren. Vom Hauptkonsul Friedrichshafen wurde unter genauer Schilderung der tatsächlichen Verhältnisse an den Reichskommissar in Berlin ein Schuß geschickt. Die Antwort, genehmigt vom Reichskommissar Geering, ordnete jedoch die freie Ausfuhr an. In sich die Reichsregierung klar darüber, daß durch ein derartiges Vorgehen des Reichsbevollmächtigten nicht nur das Pflichtbewußtsein der Be-

amten untergraben wird, sondern auch eine schwere Schädigung unserer Volkswirtschaft erfolgt. Was genügt die Reichsregierung zu tun, um derartige Vorgänge in Zukunft unmöglich zu machen?“

Oesterreich.

Folgen der Verkehrsperre.

WTB. London, 20. Dez. Die plötzlich verhängte Verkehrsperre in Oesterreich hat, dem „L. A.“ zufolge, in Wien zu den tollsten Tumulten auf den Ausgangs- und Zwischenbahnhöfen geführt. Auf der Westbahn stürmten die Fahrgäste bewaffnet in die Bahngelände. Die Fahrianten wurden im Schleichhandel für den sechsstündigen Fahrpreis verkauft. Auf dem Nordwestbahnhof drangen 5000 Personen mit erhobenen Stäben gegen die Sicherheitswache vor. Die zahlreichsten Ueberfälle gegen die Fahrgäste von den Bahnstationen wurden auf den Dächern der Züge mit. Auf den Zwischenstationen wurden die Fahrgäste von den Bahnstationen aus den Zügen herausgerissen.

Ungarn.

Die Judenpogrome in Ungarn.

WTB. Berlin, 22. Dez. Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Budapest, das bei einem Judenpogrom in Keerlemeret 31 Kommunisten, darunter 23 Juden, aus dem Gefängnis geholt und mit weiteren 28 Juden aus der Stadt geschleppt wurden. 22 davon seien ermordet aufgefunden worden. Einige Tage später habe die Pogrombande einer nach Budapest fahrender Zug angehalten und 5 jüdische Reisende erschossen und ausgeraubt.

Vom Balkan.

Blutige Kämpfe zwischen Serben und Montenegroern.

WTB. Paris, 22. Dez. Der „Temps“ meldet nach einer Mitteilung der montenegrinischen Regierung, daß zwischen dem 1. und 12. Dezember in der Umgebung von Cetinje blutige Kämpfe zwischen Serben und Montenegroern stattgefunden hätten.

Kämpfe zwischen griechischen und türkischen Truppen.

WTB. Paris, 22. Dez. Nach einer Meldung des griechischen Hauptquartiers aus Saloniki sollen wiederum Kämpfe zwischen griechischen und türkischen Truppen in der Gegend von Adin und Magnesia stattgefunden haben.

England.

Zum Vorgehen der Einweiser.

WTB. Berlin, 23. Dez. (Privatteil.) Laut „Berl. Lok.-Anz.“ übersiedeln in Dublin 50 Einweiser die Bureaus der Zeitung der irischen Unabhängigen, zerstörten die Telegraphen- und Telefonanlagen, zerstörten die Maschinen und schleppten etwa 200000 wertvolle Wertgegenstände fort.

WTB. London, 23. Dez. (Privatteil.) Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet: Den englischen Blättern zufolge ist man davon überzeugt, daß in Irland eine weite verzweigte irische Bewegung gegen die britische Verfassung besteht.

Vermischtes.

WTB. Berlin, 22. Dez. Die „B. Z. u. M.“ meldet: Im Zuchthaus von Jegenhain bei Marburg kam es zu einer schweren Revolte. Etwa 20 Zuchthäuser übermühten die Aufseher, benutzten sich eines Maschinengewehrs und brachen aus. Wie die „B. Z. u. M.“ meldet, gelang es den Marburger Reichswehrtruppen, eine große Anzahl der Entflohenen festzunehmen. Vier von ihnen sollen erschossen worden sein.

WTB. Paris, 22. Dez. Der Minister hat u. a. beschlossen, das Briefporto innerhalb Frankreichs von 15 auf 25 Centimes zu erhöhen. Das Jahresabonnement der Telefonisten kostet dort jetzt ab 750 Franken.

Kaubau auf ein Mitglied der englischen Militärmission in Berlin.

WTB. Berlin, 22. Dez. Ein Mitglied der englischen Militärmission in Berlin, Leutnant Spearman, wurde am Sonntagabend auf dem Bahnhof Zoologischer Garten, als er in einem unbefestigten Teile des Bahnhofs auf den Zug wartete, das Opfer eines Raubankalles. Der Reichswehrminister in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, sowie der Polizeipräsident haben heute beim Chef der englischen Mission vorgeprochen und ihr Bedauern über diesen Zwischenfall zum Ausdruck gebracht.

Unverruft oder Verbrechen?

WTB. Karlsruhe, 22. Dez. Dem „Oberhess. Anzeiger“ zufolge wurde am Sonntag auf die Prinzessin Hans von Ratibor bei einer Automobilfahrt in der Nähe von Pantowitz geschossen. Das Geschöß durchschlug der Prinzessin den rechten Unterarm. Die Verletzte wurde in das städt. Krankenhaus verbracht und von dort nach Schloß Rastatt überführt.

Die Folgen des Kohlenmangels.

WTB. Köln, 22. Dez. Infolge des Kohlenmangels ist in Crefeld der Betrieb der Straßenbahnen vom 21. bis 31. Dezember 1919 ganz eingestellt. In München-Gladbach ruhe der Verkehr ebenfalls.

Dann in Heidelberg äußerten Sie sich zum ersten Mal, wie sehr er ihnen vertraut — durch Ihre Stimme klang außer dieser kleinen Genugtuung eine reine Freude mit. Ich wollte damals nicht mit jester Gewißheit glauben, Teufelchen, daß Ihr Herz im Erwachen war — so tief bin ich in das Seelenleben einer Frau nicht eingedrungen, um aus dem Ausdruck Ihrer Augen alles erraten zu können. Aber ich hoffte für Sie.“

„Sie hofften, Hecht, und hatten kein Vorurteil gegen ihn?“

„Lore, ich kenne ihn heute noch nicht, aber ich glaube, alles was man von ihm spricht, ist stark übertrieben. Er mag ein Mann von heißem Temperament sein, das zuweilen hoch ausschäumt, und gerade bei diesen Menschen findet man es häufig, daß sie, wenn sie einmal lieben, tiefer und ehrlicher lieben, als jene, die in jungen Jahren eine einzigen ihr Herz zugewandt. Begegnet Waldau dem Weibe, das in feuchter Reueheit seine Liebe begehrt, so wird er gelütert und seine Kräfte auf keinem schlechteren Boden stehen, wie die jedes anderen. Kein Lore, wenn Sie lieben, so lassen Sie sich nicht durch die blinden Zweifel zur Verzweiflung treiben.“

„Fürsich bin ich so weit, dann — dann möchte ich haben und ihm alles — alles geben — und dann, dann kommt plötzlich der alte Zustand.“

„Lore, perzeihen Sie das harte Wort — aber — dann ist Ihre Liebe nicht stark genug, um mit ihm das Leben zu teilen — dann rate ich Ihnen, machen Sie der Qual ein schnelles Ende, und gehen Sie fort, zurück nach Heidelberg, dort werden Sie am ersten Begegnen finden.“

„Hecht — und — und er?“

Rüger sah sie an und ein Schein der Freude flog über sein Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

„Rameraden“.

Der Roman einer Frauendärtnin.

Von Eva Schröder-Polst.

Copyright 1919 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(68. Fortsetzung.)

Hecht sah aufmerksam in Lore's Gesicht. Spitz hatte nicht übertrieben, wenn er sagte, Lore sah niedergeschlagen und traurig aus; die Blässe des Gesichtes deutete auf manche schlaflos verbrachte Nacht hin.

„Lore, Sie dürfen mich nicht falsch verstehen, wenn ich Sie frage, was festhört Ihnen. Der Verlust von Horns Freundschaft allein kann Sie nicht so tief treffen. An Ihrem Herzen nagt ein anderer Kummer.“

Lore's Gesicht würde noch um einen Schein bleicher bei Rüger's eindringlichen Worten. Was sollte sie antworten. Dem Freunde, der sie in seiner Herzensnot gerufen hatte, all's sagen? Würde er sie verstehen können, ihren Zweifeln, ihren Anfechtungen recht geben? Er war ein Mann, er würde anders urteilen, wie wohl eine Freundin, der sie sich anvertraut haben würde, wenn sie eine so ehrliche, weibliche Freundschaft besaßen.

„Sie schweigen, Lore, Sie denken nicht zurück an jene Zeit, da Ihr Freundesherz mir alles anvertraute, ich den tiefsten, edelsten Schmerz mittragen durfte.“

„Hecht“, stöhnte sie auf, der tiefe Sinn seiner Worte erschütterte sie. Ja, damals, als das erste bittere Weh durch ihr Herz gezogen, hatte sie den Weg zu dem besten Freunde gefunden. Und heute bat er um ihr Vertrauen, wo sie es ihm damals schrankenlos entgegengebracht.

„Hecht — ich — ich will Ihnen alles sagen, es ist nur so schwer — damals konnten Sie mich ganz verstehen — heute — ich weiß nicht, ob Sie mir recht geben können.“

„Wenn Sie meinem Urteil glauben wollen, Lore, und Sie wissen, es erleichtert Ihr Herz, dann sprechen Sie.“

Einen Augenblick verhielt sie den Schritt, und sah durch die hohen, schlanken Stämme der Riesen den vom Abendrot überhauchten Himmel schimmern. Höher ging ihr Blick und ruhte auf den grünen Wipfeln der schlanken Bäume des mächtigen Waldes, wohlwollende Ruhe durchzog ihr Herz, wie ein Vorzeichen, daß die Stunde der Erlösung aller Pein nahe war. Die Handflächen ineinander pressend, sah sie dann auf den breiten Weg, den sie verfolgten, und mit stöhnendem Atem vertraute sie dem Freunde alles.

Allmählich wurde ihre Stimme fester und ruhiger und gertete erst wieder ins Stocken, als das Letzte kam — als ihr teufelcher Sinn sich aufbäumte.

Hecht unterbrach sie mit keinem Wort, auch sein Blick ruhte auf dem weißen Erdreich des Waldweges und streifte nur hin und wieder ihr bleiches Gesicht.

„Sie werden mich nicht verstehen können, Hecht“, schloß sie. Sie werden als Mann an fester Seite stehen und vielleicht für meine halben Zweifel nur ein kleines Lächeln haben.“

Rüger schüttelte langsam das Haupt.

„Nein, Lore“, sagte er sehr ernst, „ich habe Sie beobachtet, seit Sie zum ersten Male von Waldau sprachen. Damals sprach aus Ihnen eine Gleichgültigkeit gegen seine Person und seinen Lebenswandel, allmählich merkte ich, wie in Ihre Stimme ein feines Zittern kam, wenn Sie von ihm sprachen, besonders fiel es mir auf, als er die Oberin entlassen hatte,

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Dez. Im letzten Freitag fand unter dem Vorsitz des Arbeitsministers Rüdert eine Verammlung von Vertretern staatlicher Behörden und von Kommunalverbänden des Landes statt, in der eine gemeinnützige Gesellschaft unter dem Namen „Badische Fortsgewinnung G. m. b. H.“ gegründet wurde. In dem Stammkapital mit 1/2 Millionen Mark sind städt. und ländl. Kommunalverbände und der Staat beteiligt. Es wurde beschlossen, außer dem Hinterzartener Moor im Frühjahr des nächsten Jahres zunächst zwei größere Torfmoore des Landes auszubenten. Die Vorarbeiten zur Erschließung weiterer Moore sind im Gange. Da von den Gesellschaftsorganen mit allem Nachdruck an die Arbeit herangetreten wird, darf mit einer Verfeinerung in der Brennstoffherstellung des Landes und zwar zu mäßigen Preisen gerechnet werden.

Heidelberg, 22. Dez. Infolge der sich immer mehr und mehr häufenden Fälle von Diebstahl hatte der hiesige Gemeinderat die Einführung einer Pflichtenwache durch die Einwohner beschlossen. Da sich hiergegen eine starke Bewegung geltend machte, hat sich der Gemeinderat mit der Beibehaltung der freiwilligen Freiwilligenwehr einverstanden erklärt, wenn sich die nötige Zahl von Freiwilligen meldet.

Mannheim, 20. Dez. Auf der Straße zwischen Schwetzingen und Hohenheim ereignete sich in der Nacht zum Samstag an einem Güterzug eine Zugtrennung, wobei in der Mitte des Zuges ein heiliger Wagen eingestürzt und das Fahrgesetz sperrte. Infolgedessen mußte eine Zeitlang der Betrieb eingeleistet werden und die Personenzüge erlitten erhebliche Verspätungen.

Heidelberg, 22. Dez. Die Firmen Rothchild, Tieg und Meth-Low weigerten sich, dem Schiedsgericht des Schlichtungsausschusses entsprechend, den Angeklagten eine Wirtschaftshilfe und eine Erhöhung der Feuerungszulage zu gewähren. Daraufhin sind am Samstag die Angeklagten der drei Firmen in einen Streit eingetreten.

Heidelberg, 22. Dez. In einem hiesigen Warenhaus wurden in letzter Zeit nach und nach Seidenstoffe im Gesamtwert von etwa 40 000 Mk. gestohlen. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Gerusbach (Murgtal), 22. Dez. In einer Anzahl Betriebe der Sägewerkindustrie des Murgtals legten die Arbeiter am Donnerstag die Arbeit nieder. Der Grund soll Ablehnung des Verlangens der Arbeiter nach einer Wirtschaftshilfe und eine Erhöhung der Feuerungszulage zu gewähren. Daraufhin sind am Samstag die Angeklagten der drei Firmen in einen Streit eingetreten.

Heidelberg, 22. Dez. Gegenüber einer durch die Presse gehenden Meldung wird festgestellt, daß das Anwesen zum „Salmen“ in Schönbühl an eine französische Gesellschaft verkauft wurde, jedoch in den Besitz der Gutsbesitzer G. m. b. H. übergegangen ist.

Offenburg, 22. Dez. Von den militärischen Bauarbeiten, die mit einem Kostenaufwand von über 2 1/2 Millionen Mark ausgearbeitet worden sind, hat die Stadt bereits die Mannschafgebäude übernommen und dort mit 90 000 Mk. 60 Wohnungen errichtet, die eine Mietseinnahme von 24 000 Mk. gewähren.

Windschlag b. Offenburg, 22. Dez. Den Grenzschäffern ist es gelungen, eine Schafherde von 368 Stück, die nach Frankreich verschoben werden sollte, kurz vor der Grenze abzufangen. Der Schäfer wurde verhaftet und die Herde nach Offenburg geführt. Jenseits der Grenze waren bereits 12 französische Kraftwagen bereit gestellt, welche die Tiere nach Frankreich befördern sollten. Wenige Tage zuvor war es einem anderen Schäfer gelungen, 200 Schafe über die Grenze zu bringen.

Bad Dürkheim (A. Billingen), 23. Dez. Auf der Straße vor hier nach Schwemlingen a. N. wurde der Wegemeister Bed von Schwemlingen, Vater von sieben Kindern, von der Polizei durch einen Schuß ins Herz getötet. Eine Polizeibeamtete ist nach Schwemlingen kommandiert worden, um dort Schießübungen mit Vieh und schwarzgeschlagtem Fleisch abzugeben. Bei dem mit noch zwei anderen von Schwemlingen auf einem Säulen, auf dem ein Kalb mitgeführt wurde. Entgegen den Forderungen der Polizei soll Bad weiter gefahren sein, worauf die Mannschaften mehrere Schreckschüsse abgaben, von denen einer Bad tödlich traf.

Freiburg, 23. Dez. In Billingen ist, wie bereits im gestrigen Mittagsblatt Dez. gemeldet wurde, im 68. Lebensjahre Graf Robert von und zu Andlau-Homburg gestorben. Der Erstgeborene war früher Mitglied der Ersten bad. Kammer und mit Feodora Freiin von Tüske verheiratet. (Die Familie von Andlau, auch Andle, Andele und Anelaw früher genannt, gehört zu den ältesten adeligen Geschlechtern in Deutschland. Es führt seinen Ursprung nach Italien zurück und war von dort nach dem Elsass ausgewandert. Die Familie von Andlau teilt sich in zwei Linien, die erste Andlau und die zweite Andlau-Bellingen, welcher der Entschlafene angehört hat. Im Jahre 1817 war die Familie von Kaiser Franz I. von Österreich in den Grafenstand erhoben worden und im vergangenen Jahr, 1918, waren 50 Jahre verfloßen, seit das Geschlecht von Andlau mit Bellingen bestanden wurde).

Schopfheim, 22. Dez. Der 72-jährige Jakob Friedrich Wolf geriet nachts bei einem Schneesturm in einen Kanal und wurde als Leiche am Necken des Elektrizitätswerkes Bally geborgen.

Kiedrichingen, 22. Dez. Der 74-jährige Landwirt Leopold Haufer starb aus der Oberen in die Scheune und ist an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben. Er war ein Veteran aus 1870/71.

Radolfzell, 23. Dez. In Gailmannsweil bestaunlich sich der Sohn des Landwirts M. Ross mit einem gefahrenen Gewehr. Die Wunde enthielt die Wunde und der Tod traf das glückliche Schicksal des unvorsichtigen Wurfes so unglücklich, daß es kurz darauf starb.

Konstanz, 23. Dez. Wie der Personenzugverkehr so bleibt auch der gesamte Schiffsverkehr auf dem Bodensee während der beiden Weihnachtsfeiertage und am Neujahrstag vollständig eingestellt.

Ein Bootsunfall auf dem Gnadensee.

Reichenau, 22. Dez. Gestern kenterte auf dem Gnadensee während eines heftigen Sturmes ein mit 5 Personen besetztes Boot bei der Ueberfahrt. Alle 5 Personen ertranken.

Zu dem Bootsunfall auf dem Gnadensee wird noch aus Konstanz gemeldet: Die Namen der Ertrunkenen sind: Frau Auguste Böhrer und deren 13-jährige Tochter, die ledige Amalie Grießer, die Tochter des Scheinwerfers Grießer aus Reichenau, dann die Gebrüder Malbacher aus Allensbach. Die Leiche der Frau Böhrer ist, wie die „Konst. Ztg.“ berichtet, bereits geborgen, während nach den Leichen der anderen Ertrunkenen noch gesucht wird.

Der Winterort an Weihnachten.

Im Schwarzwald, 22. Dez. (Eigener Bericht.) Die Winterferien sind für die diesjährigen Weihnachtsfeiertage in den höheren Lagen des Schwarzwalds durchweg glücklich. Am Samstag trat zwar ein Witterungswechsel ein, der am Sonntag früh und Mittag bis in oberen Beralagen Sturm, Regen und Tauwetter im Gefolge hatte. Sonntag nach dreie der stürmische, strichweise mit orkanartiger Heftigkeit austretende Wind nach Nordwest, was einen raschen Temperatursturz und erneuten Schneeeinfall in höheren und mittleren Gebirgslagen mit sich brachte. Montag vormittag konnte es bei Frosttemperatur bis auf 500 Meter herab. Die böige Witterung scheint anzuhalten. Stark wolkiges,

windiges und frostiges Wetter mit zeitweisen Schneefällen wird aus dem ganzen höheren Schwarzwald gemeldet. Im nördlichen Schwarzwald sind die Stübchen oberhalb 600 Meter gut; vom Sundsee wird 20 bis 25 Zentimeter Schneehöhe, darunter trockenere Neuschnee und 4 Grad Kälte gemeldet. Unterfarn-Hornisgrunde, Mummelsee und Ruchstein weisen unterschiedlich 20—20 Zentimeter Schneehöhe, darunter 5—8 Zentimeter Neuschnee auf, 4—5 Grad Kälte, starker Westwind, gute Stübchen; Luftlicht und Kniebis melden 30—35 Zentimeter Schneehöhe, 5 Grad Kälte, Neuschnee; im mittleren Schwarzwald werden aus Schönach, Furtwangen und Schönwald 15—20 Zentimeter Schneehöhe und fahrbare Sportbahnen gemeldet; im südlichen Schwarzwald sind die Stübchen besonders gut. Keldhera meldet 105 Meter Schnee, 15 Zentimeter Neuschnee, Westwind, 7 Grad Kälte; Hinterzarten-Tälche 25—40 Zentimeter Schneehöhe, 3 Grad Kälte; Belschen-Mulden 1 Meter Schnee, 8 Grad Kälte. Schanisland-Halde 80 Zentimeter Schneehöhe, 6 Grad kalt, Herzogenhorn-Kasthaus 90 Zentimeter Schneehöhe, Pulverschnee, 7 Grad Kälte. Im nördlichen Schwarzwald ist auf der Sundsee, im südlichen auf dem Feldberg der Sprunghügel in guter Verfassung.

Handel u. Verkehr

Alle Kreise unseres badischen Heimatlandes finden in unserem bedeutend ausgebauten „Handelsteil“ ihren vortrefflichen Rechnung getragen.

Neben den allgemeinen Notizen und den eigens für badische Verhältnisse zusammengestellten Börsen-Notierungen stellt unser „Handelsteil“ durch Veranschaulichung bewährter volkswirtschaftlicher Mitarbeiter nicht die persönliche Note, die ihn für jedermann besonders wertvoll macht.

Der Bezug der „Badischen Presse“ ist erneut empfohlen. Bestellen Sie jetzt für das neue Vierteljahr die „Badische Presse“ bei unseren Zeitungsverlegern, Agenturen, beim Briefträger oder den Postämtern.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 23. Dezember. Veränderungen in der höheren Beamtenschaft. Der Staatsanwalter meldet, daß der Vorstand des Justizamts Gerusbach, Oberstaatsanwalt Dr. Rudolf Pfeiffer zum Kollegialmitglied der Justizabteilung des Finanzministeriums unter Verleihung der Amtsbezeichnung Justizrat ernannt worden ist. Amtsvorstand Geh. Reg.-Rat Max Müller in Bühl wurde auf sein Verlangen zum Bezirksamt Durlach, Amtsvorstand Oberamtmann Dr. Volker Bass in Schopfheim in gleicher Eigenschaft nach Bühl versetzt und Oberamtmann Theodor Wintermantel beim Bezirksamt Wehringen wurde zum Amtsvorstand in Schopfheim ernannt. Ferner wurde der frühere 1. Bürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Kasimir Paul zum Hilfsreferenten beim Ministerium des Innern mit der Amtsbezeichnung Regierungsrat ernannt. Dem früheren eisenlothr. Gewerbeinspektor Paul Hanewinkel wurde die Stelle eines 2. Beamten beim Gewerbeaufsichtsamte übertragen.

Verbreitung von rüchthändigen Krankentafelbeiträgen. Einem Wunsch der Krankentafeln entsprechend, haben das Arbeitsministerium und das Ministerium des Innern die für die Verbreitung der rüchthändigen Beiträge der Krankentafeln in den Städten der Städteordnung maßgebenden Vorschriften abgeändert. Dieser mußte die Entziehung der rüchthändigen Beiträge der Krankentafeln bei jedem einzelnen Schuldner besonders gemeldet werden. Anknüpfung können die Vorstände der Krankentafeln in den der Städteordnung unterliegenden Städten in gleicher Weise, wie es die Städte der Städteordnung schon bisher für gewisse Anforderungen, insbesondere Umlagen tun können, die Abmeldung an die Zahlung rüchthändiger Beiträge durch öffentliche Aufforderung an die Pächter, die fälligen Schuldtiteln binnen 14 Tagen zu bezahlen, ergehen lassen.

Badisches Seeresmuseum. Das badische Ministerium beabsichtigt, alle geeigneten Gegenstände, die sich auf das frühere Meer bezücheln und soweit sie das frühere 14. Jhrhundert betreffen, in einem badischen Seeresmuseum zu sammeln. In Betracht kommen alle Gegenstände, die mit der früheren Marine ihrer ältesten Geschichte zusammenhängen und die für den gedachten Zweck geeignet erscheinen, sei es daß sie Muster oder Beispiele einer größeren Kategorie oder Einzelstücke von besonderem militärhistorischem Werte oder überhaupt militärischen Interesse sind, wie Uniformen, Ehrenzeichen an früheren Feldzügen, Trommelreiter, Draufschaden, Karren, Wälder (Gefechtsbilder), Gedächtnisblätter aus dem letzten Krieg, Stammlisten, unzählige Instrumente, Stellenbäume, Notizen usw. Die in Betracht kommenden militärischen Dienststellen haben von früherem Generalkommando 14. Jhrhundert bis zur Anweisung zur Beschaffung der nötigen historischen Gegenstände erhalten.

Erhöhung der Höchstpreise für Strohballen. Das bad. Landespreisamt macht Händler und Verbraucher darauf aufmerksam, daß seit dem 12. Dezember infolge der gestiegenen Zuderpreise eine Erhöhung der Höchstpreise für Strohballen eintritt.

Weihnachtsbescherung der eisenlothr. Flüchtlinge. Rührige Hände hatten den Flüchtlingen am Samstagabend im kleinen Festhalla-Saal den Weihnachtsbaum gerichtet. Der Saal nermochte kaum die Menge der Erleuchten zu fassen. An die 300 Kinder warteten voll Spannung der Christkindbescherung. Warmherzige Deutsche, edle Menschenfreunde, Kinderfreunde hatten reiche Gaben zusammengetragen, allen voran die ehemalige Großherzogin Luise. Auch die Stadtverwaltung war mit einer reichen Spende vertreten. Der Schatz der tausend Pfänder verlor die harten, verdammten Jüge der Flüchtlinge und ließ die schmalen Gesichter der Kleinen hell erstrahlen. Christbaumkerne leuchteten über gedrohenen Schicksalen und wiesen auf eine Zukunft nach der Not des Tages. Für die Kleinen war's eine Bescherung. Weihnachtsstüde, von einer talentvollen Vereinskapelle mit Innigkeit gespielt, Gedichte über Frieden und Frieden am Weihnachtstage von rührenden Mädchen den Gespielen erzählt, Allgemeines mit leichter Biegung ins kindliche Erleben. Dann ein Weihnachtspiel, von den Kleinen mit Freudigkeit und Gespid gespielt. Händel und Gretels Begegnung mit der bösen Hexe I. Akt. 2. Akt: Ihr Zusammenreffen mit Knecht Rupprecht und dem Christkind, von Frau Zahnarzt Carnier einstudiert. Bezaubernde Bilder aus der immergrünen Märchenwelt, Eisen, Zwerg, Engel, Gesänge, Tänze, rührend einfach und lieblich. Ein helles Christkind, das den Kerzern den Weg wies und Menschenliebe und Göttertrauen predigte. Zum Schluß eine Bescherung, reichlich und wunschgemäß mit allem was Kinderherzen erfreut und Eltern angenehm ist. Lebkuchen, Kets, Apffel, Strümpfe, Schuhe, Kleider, Kleider und für die Kleinen etwas zum Spielen dazu. Den Großen zeichnete Herr Rechtsamalt Böcker in seiner Ansprache in passenden Bildern die Hintergründe des Tages. „Flüchtlinge weihnacht“. Erst ein Bild aus dem alten Straßburg, der Christkindelsmarkt auf dem Brodteplaz in seiner natürlichen Fröhlichkeit, Innigkeit und Vertraulichkeit im Nebellicht der Winterabende, ein Bild, umflossen von dem Zauber der Jugend und unvergänglich wie deren Märchen. Und als Gegenstück dazu die französische Weihnacht im Elz 1918 ohne Tannenbaum, ohne Christbaumfeier, ohne Weihnachtslieder, ohne den Zauber des deutschen Waldes und des deutschen Märchens. Bedauerwerte Kinder, denen ihre lieben deutschen Weihnachtslieder verboten wurden, deren Mund stumm blieb wie ihr Herz, die als Erlas für alles nur ein Lied singen durften, singen mußten, die Marzelleise — französische Weihnacht. Glückselig konnten sich die Flüchtlinge freuen. Trost aller Not und allem Ungemach hätten sie eins bewahrt, ihre deutsche Seele und ihre deutsche Weihnacht. Schmer sei ihr Los. Sie mußten es tragen ihrer Kinder wegen. Helfende Hände seien am Werk. Wie ihren Kindern, so werde auch ihnen, hoffentlich in nicht zu fernar Zeit, eine reiche Weihnacht-

bescherung bereitet werden. In diesen Herzen weckte die Liebe vernaftene Sehnsucht nach der unergelichten Heimat, nach dem heimatischen Haus und lieben Freunden und Bekannten und mancher schmerzliche Träne fiel verstoßen auf zitternde Hände. „Flüchtlinge weihnacht“. Veranfalet wurde die Feier von der Ortsgruppe Karlsruhe des Hilfsbundes für die Elz-Flüchtlinge im Reich.

Der Gesangverein Harmonie veranfalet an vortragenen Sonntag im Apolloaal eine Weihnachtsfeier. Das gut zusammengestellte, reichhaltige Programm legte wiederum Zeugnis von der Leistungsfähigkeit dieses Vereins ab. Besonders hervorzuheben sind die Violinolis des Herrn Rath, dessen künstlerische Darbietungen reicher Besfall des Publikums fanden. Herr Louis Badas trug mit seiner schönen Baritonstimme mehrere selbstgedichtete Aeder vor; von ihm gelangten auch zwei Theaterstücke „Ein verhängnisvoller Weihnachtsabend“ und „Der liebeswürdige Kaufmann“ oder „Die Kundenhochzeit“ zur Aufführung. Der von Herrn Schnäbele eingeübte Kinderreigen mußte, wie beim letzten Stiftungsfest des Vereins auf der stützlichen Besfall des Publikums hin wiederholt werden, ebenso der Bauerntanz, der diesmal besonders gut gelang. Nach einiger Weihnachtsfeier der Kinder kam auch endlich bei strahlendem Weihnachtsbaume die von Ihnen so lange ersehnte Bescherung an die Reihe. Bei der jeder etwas von dem Gabentisch der Kleinen gelegt hatte, unterhielten Herr Schall und Herr Nissen das Publikum mit einem humoristischen Zwiegespräch. Als drittes Theaterstück gelangte dann „Der Mann im gefährlichen Alter“ von Max Meinhof zur Aufführung, wobei die Herren Schnäbele, Nissen und Schall sowie Frau Schnäbele und Fräulein Haffert sich vorzüglich in ihre Rollen fanden. Nach Schluß dieses Stückes hielt die Gabenverteilung die Beamteten noch lange beschämten Umrahm war die Feier von stimmungsvollen Darbietungen und gesanglichen Beiträgen des gemischten Chors unter der bewährten Leitung des Herrn L. Badas.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Weihnachten in der Festhalle. Erste und zweite Gaben kamen der aus reichem Füllhorn der Genuß alles Guten. Schönen und Wahren in zwei festlichen Spielen an beiden Weihnachtsabenden einer erwartungsvollen Publikum in den lammendenden Räumen der Festhalle. Aus dem Mias heraus wollen die Kleinen mit froh- und freudigender Leier die voranben und lachenden Erdenkinder heranzuführen in die sonnigen Höhen der Kunst, in denen sie künftige anstehen von Leben und Mühen und wo sie Herz und Sinne erhaben für neues Streben und Wagnen. Einen reichen Kranz lieblicher Blüten brachten sie ihren Kindern und allen, die es werden wollen. Sorgsam ist die Anstöße getroffen und wohlüberlegt die Vorbereitung ihrer Arbeit. An allgütigen Kolokaturen wird Frau von Ernst ihr bestes geben (Gedächtnis, „Gottmann“, „D u mein Neuland“, „Anker Stern“) und unter der im bekannter Partonist, Herr Jan von Gortum, sich auf neue als Mitter seines Rades erweisen (Wieder von Strauß, Schumann, Wolf u. a.). Verliagers Orchester bringt uns ein Wunder aus dem unerschöpflichen Vorne Wagner's und anderer Klavier. Kränzen Elisabeth Friederich wird durch ihre h-Minorbe Stimme gefangen nehmen und mit süßen Lautenklängen die irdischen Geister bannen. Dazu tritt Terpsichore in ihre Worte und schrittlich auch der Schall nicht fehlen, der in Herrn Norden einen rührenden Vertreter findet. So liegt über dem Gausen ein festlicher Glanz, der seine Wirkung nicht verfehlen dürfte. Alle Kreise der Bevölkerung sind zu diesem Weihnachtsfest geladen — niemand soll fehlen.

Ginnselndt.

Gasperre am heiligen Abend betreffend. Die Gasperre bringt empfindliche Maßnahmen mit sich, deren sich die Bevölkerung schlichter unterziehen muß. Wäre es aber nicht möglich, am heiligen Abend Gas wenigstens bis 10 Uhr zur Verfügung zu stellen? Die übergroße Mehrzahl der Familien ist auf Gasbeheizung angewiesen und es wäre überaus wünschenswert, wenn man diesen Abend ungestört von Beleuchtungsarbeiten verbringen könnte. In der jetzigen schweren Zeit ist die oemüthvolle deutsche Feier des heiligen Abends im Familienkreis unerlässlich und gewiß ein Trost für viele: möge doch an diesem Abend nicht nur Licht von oben, sondern auch materielles Gaslicht leuchten können. Ein Familienvater.

Uraug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle, 20. Dez.: Georg Eitel, Priv., 68 Jhr., alt 73 Jahre: Karl 23 Jhr. 10 Monate 1 Tag, Vater Seb. Keller, Weidm. — 21. Dez.: Hermann, alt 11 Monate 1 Tag, Vater Hermann Schmitt, Vater und Sohn, 1. Dez. 1919, alt 59 Jahre, Ehefrau von Frau Gegendner, Hofmeister; Hans, alt 9 Jahre, Vater Dr. Friedrich Strode, Privatmann — 22. Dez.: Karl P. a. a. Schreiner, Chemmann, alt 69 Jahre: Lorenz Kitzlaus, Priv., Erdmann, alt 69 Jahre: Günther, alt 8 Tage, Vater Emil Brandel, Schriftf. —

Mittwoch des Monats.

Schnitzerei, 23. Dez., morgens 6 Uhr: 2.55 m. Reil, 23. Dez., morgens 6 Uhr: 2.48 m (22. Dez. 2.16 m). Marau, 23. Dez., morg. 6 Uhr: 4.14 m (22. Dez. 4.01 m). Mannheim, 23. Dez., morg. 6 Uhr: 3.23 m (22. Dez. 3.03 m).

Wer errät die 10 Ballon-Aufnahmen in der Woche?

Ratten (Käfer) Mäuse

Ungeliefer-Vollzugs-Anstalt Friedrich Springer, Karlsruhe, Markgrafenstrasse 52, Büro Vdhs. II. St. Abonnement für die Herren Hausbesitzer unter günstigen Bedingungen. Lan-jähriger Spezialist auf diesem Gebiete. 1859

Verhüten ist leichter zu Heilen.

Darum schützen Sie sich gegen Erkältungen durch

Kaschelin-Tabletten.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. J229 Fabrik: Chem. u. Pharmazeutische Werke Mayer-Alapin, Frankfurt a. M.

Table with names and locations: Gustel Hirschmann, Adolf Wölfe, Verlobte, Weihnachten 1919, Haasfeld; Frida Zahler, Willy Metsch, Verlobte, Weihnachten 1919, Karlsruhe; Robert Galli, Berty Galli-Mayer, Vermählte, 23. Dez. 1919, Karlsruhe Rheinstrasse 4.

Handels-eil.
Saatenkundsbericht Mitte Dezember

Der nach dem 20. November einsetzende Wechsel der Witterung hat dazu beigetragen, dass die schlimmsten Befürchtungen hinsichtlich der Saatenkundsberichte in vielen Bezirken nicht eintreten konnten...

Von den Börsen.

Notierungen der Berliner Börse vom 22. Dezember

Table with columns for various stocks and bonds, including 'Industrie-Aktien', 'Bank- und Industrie-Aktien', and 'Bauspar-Aktien'.

Table showing exchange rates for various currencies and locations like London, New York, and India.

Die Börse zeigte wegen der durch die bevorstehenden mehrtägigen Feiertage unterbrochenen Geschäftstätigkeit eine geringe Unternehmungslust...

Notierungen der Frankfurter Börse vom 22. Dezbr.

Table with columns for 'Bank- und Industrie-Aktien' and 'Bauspar-Aktien' for the Frankfurt exchange.

11 1/2 einsetzten. Fest lagen Deutsch-Verdersee plus 30. Mit einer Belagerung von 10 Prozent traten U.S.G. in den Wertes. Schudert gewannen 5 Prozent...

Die ständige Valutakommission.

Die ständige Valutakommission teilt mit: Die ständige Valutakommission trat Freitag vormittag im Reichsfinanzministerium zu einer Sitzung zusammen...

Geld und Wirtschaft.

Leipzig, 20. Dez. Die Handelskammer hat die Errichtung einer Warenbörse in Leipzig nach dem Muster von Bremen und Hamburg beschlossen.

Die Warenbeschädigung der Auslandsdeutschen.

Der Bund der Auslandsdeutschen E. V. wird binnen kurzem mit der Verfertigung der Fragebogen wegen der Warenbeschädigung beginnen. Es ist für die Auslandsdeutschen von größter Wichtigkeit...

Gründung des Verbandes süddeutscher Fournagehändler.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Am 11. Dezember wurde hier der Verband süddeutscher Fournage-Geschäftshändler gegründet.

Judenrat Heilbronn u. G. Seitens der Verwaltung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf 4 Millionen Mark beantragt.

Advertisement for 'Monachia' featuring a logo with a crown and the text 'Wir bringen hiermit zur Kenntnis, dass wir unsere General-Vertretung...'.

Advertisement titled 'Ist Ihr Gatte anspruchsvoll?' with a diamond-shaped graphic and text about household services.

Advertisement for 'Leipziger gute echte Pelze' (Leipzig fur coats) with a large 'P' and 'R' logo.

Advertisement for 'Die Geschäftsräume der unterzeichneten Banken und Bankfirmen sind am Mittwoch, den 24. Dezember 1919...'.

Advertisement for 'Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung' by Frau Marie Anselmet Wwa.

Large advertisement for 'Grosser Verkauf! Ulster' for men and women, listing various styles and prices.

Advertisement for 'Blindenarbeit!' (Blind work) and 'Leipziger gute echte Pelze'.

Advertisement for 'Elektr. Beleuchtungskörper aller Art' (Electrical lighting fixtures) by Jos. Singer.

Advertisement for 'Vertretungen' (Representations) for various companies.

Advertisement for 'L. Brotz, Marienstr. 18, part.' with contact information.

Advertisement for 'Rough-Tabak' (Rough tobacco) and 'Kauf- und zahle' (Buy and pay).

Advertisement for 'van Baerle's Bleichsoda' (van Baerle's bleaching soda).

Advertisement for 'Verschleppt' (Kidnapped) with a large graphic.

Advertisement for 'la. Dantabarbeize' (Dantabarbeize) and 'Verlobungskarten' (Wedding cards).

Advertisement for 'Gehr. Möbel' (Gehr. Furniture) and 'Maschinenfabrik' (Machine factory).

Advertisement for 'Frische See-Fische' (Fresh sea fish) and 'Verschleppt' (Kidnapped).

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Verwandte, Freunde und Bekannte benachrichtigen wir, daß nach langem, schwerem Leiden, versehen mit dem hl. Sakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater

Lorenz Nikolaus

Amtsgerichtsdieners a. D. im Alter von 69 Jahren heute nacht sanft verschieden ist. Im Namen der Trauernden: M. M. Nikolaus, Witwe.

Karlsruhe-Beiertheim, 22. Dezember 1910. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 24. ds. Mts., vorm. 1/11 Uhr, das erste Seelenamt am Montag, 29. Dezbr., morgens 7 Uhr.

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Anna Möller, Witwe.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Möller u. Familie. Wilhelm Möller u. Familie. Karlsruhe, den 22. Dezbr. 1910. Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 1/12 Uhr statt. 878000 Trauerhaus: Schützenstr. 3.

Trauer-Hüte

In jeder Preislage stets vorrätig 4819 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Kaufgeluche

Kleineres nettes Haus

in Karlsruhe oder Umgebung von Sriedersheim, zu kaufen gesucht. Angebote nur von Verkäufer unter Nr. 344720 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Haus,

5 bis 7 Zimmer in der Gasse, in der Weltstraße, Part. od. Kellerstraße, wohl v. Markt, sofort zu kaufen gesucht. Angebote nur von Verkäufer unter Nr. 344720 an die 'Bad. Presse' erbeten.

Haus mit Laden

oder Geschäft lokal, netter Brande zu kaufen gesucht. Vermittler werden. Angebote mit Preis und näheren Bedingungen unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Haus

in der Größe von 20 bis 300 Meter zu kaufen gesucht. Die Häuser müssen aus Eisenholz angefertigt und normal gebaut sein, sowie eine derartige entsprechende Ausstattung haben. Angebote mit näher. Angaben an J. Baumgartner-Dörsenbach, Sieding a. Rhein.

Feldbahnmateriale

sofort zu kaufen gesucht. Preis 200 bis 300 Mk. an die 'Badische Presse' erbeten.

Diwan

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Viererwagen

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Ein Schreibstisch

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Notenständer und Noterpulte

in reicher Auswahl Fritz Müller Karlsruhe, Kaiserstr. Ecke Waldstr. Tel. 388.



Wein-Transportfässer

in der Größe von 20 bis 300 Liter zu kaufen gesucht. Die Fässer müssen aus Eisenholz angefertigt und normal gebaut sein, sowie eine derartige entsprechende Ausstattung haben. Angebote mit näher. Angaben an J. Baumgartner-Dörsenbach, Sieding a. Rhein.

Schreibmaschine

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Clavier

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Feuer-Vericherung.

Sicheres Wort, das auch Unfall und Diebstahl bedeckt. In den meisten Fällen, dem an Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit, die die 'Badische Presse' unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Propriations-Reisende

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Zatunissen

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Herren-Damen

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Kernmacher

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Arnold Biber

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Feinmechaniker

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Mann

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Fräulein

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Suche

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Buchhalterin

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Stellung gesucht! Elektromonteur.

38 Jahre alt, selbständig in der Montage, Elektr. Licht- und Kraftanlagen, sucht als erster Monteur in groß. Betrieb tätig. Auf Dauerstellung wird reflektiert. Karte über Umänderung bevorzugt. Geil, Merkenstr. 87008 an die 'Bad. Presse'.

Gesucht

möglichst per sofort ein Zimmermädchen, welches auch in Kinderzimmer arbeiten kann. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

fröhlich Mädchen

bel guter Beschäftigung für Hausarbeit u. zur Bedienung der Gäste. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Süßmädchen

fröhlich und reinlich, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Putz- und Spülfräulein

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Stellengeluche

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Junger Mann

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Holzschneiden

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Fräulein

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Mädchen

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Wo könnte Fräulein

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Zu vermieten

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

unmöbl. Zimmer

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Zimmer

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Dauermieterin

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Anna Möller, Witwe.

Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Möller u. Familie. Wilhelm Möller u. Familie. Karlsruhe, den 22. Dezbr. 1910. Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 1/12 Uhr statt. 878000 Trauerhaus: Schützenstr. 3.

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Todes-Anzeige.

Montagnachmittag 1 Uhr entschlief sanft im 71. Lebensjahre unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Auto-

Verkauf, Emissionen, Leasing, etc.

Kapitalien

Verkauf, Emissionen, Leasing, etc.

5000-6000 Mk.

Verkauf, Emissionen, Leasing, etc.

Leihhaber

Verkauf, Emissionen, Leasing, etc.

Bitte das Fräulein

Verkauf, Emissionen, Leasing, etc.

Verloren

Verkauf, Emissionen, Leasing, etc.

Wein-Transportfässer

in der Größe von 20 bis 300 Liter zu kaufen gesucht. Die Fässer müssen aus Eisenholz angefertigt und normal gebaut sein, sowie eine derartige entsprechende Ausstattung haben. Angebote mit näher. Angaben an J. Baumgartner-Dörsenbach, Sieding a. Rhein.

Schreibmaschine

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Clavier

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Delgemälde

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Gesucht

möglichst per sofort ein Zimmermädchen, welches auch in Kinderzimmer arbeiten kann. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

fröhlich Mädchen

bel guter Beschäftigung für Hausarbeit u. zur Bedienung der Gäste. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Süßmädchen

fröhlich und reinlich, für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Putz- und Spülfräulein

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Stellengeluche

aus Eichenholz, mit 200 bis 300 Mk. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 344720 an die 'Badische Presse' erbeten.

Junger Mann

aus E

